



**FW - Freie Wähler  
im Kreistag Forchheim**

---

**von:** Freie Wähler Forchheim      **Erreichbarkeit:** Manfred Hümmel  
Kreistagfraktion  
Mayer-Franken-Straße 30  
91301 Forchheim  
Tel. 0176 / 6250 3800  
manfredhuelmer@aol.com

**am:** 16.06..2019

**an:** Herrn Landrat  
Dr. Hermann Ulm

**Betreff:**      **Antrag zur Untersuchung und Optimierung des Radwegenetzes im Landkreis Forchheim**

Sehr geehrter Herr Landrat,

ist unser Landkreis Forchheim fahrradfreundlich?

Wenn es um Verkehrskonzepte geht, dann denken noch immer fast alle zuerst an Autos, an eine möglichst freie Fahrt. Für etliche deutsche Verkehrsplaner ist ihre Tätigkeit gleichbedeutend mit "Autoverkehr". Radler dagegen gelten als Spaßfahrer, die auf manchen Straßen geduldet, noch lieber aber auf separate Pfade umgelenkt werden.

Das Rad der zukunftsfähigen regionalen und urbanen Mobilität muss in manchen Verwaltungen offenbar jeweils neu erfunden werden. Viele Verkehrsplaner und Politiker haben immer noch nicht verstanden, dass Radwege keine Fläche sind, die Autofahrer netterweise dem nicht motorisierten Verkehr zur Verfügung stellen.

Während viele Anstrengungen darauf hinauslaufen, durch Autoverkehr bedingte Staus außerhalb und innerorts geschlossener Ortschaften zu minimieren, genügend Parkflächen zu schaffen und jedes Geschäft unmittelbar mit dem Auto zu erreichen, gleicht das Radfahren oftmals einem Hindernisrennen: Rauf auf den Radweg und wieder runter, weil man nach Regenfällen im Matsch versinkt oder wegen der Schlaglöcher um seine Speichen fürchtet. Im schlimmsten Fall auch ganz auf die Straße, weil der Radweg plötzlich endet. Oder weil der Weg so eng ist, dass eine Begegnung mit einem Fahrrad aus der Gegenrichtung tunlichst zu vermeiden ist. Vorbeischlängeln an Dingen wie improvisierten Verkehrsschildern, Mülleimern und anderen Mobilien. Offenbar laden Radwege zum Ab- und Hinstellen ein. Dagegen würde kein Mensch auf die Idee kommen, irgendetwas einfach auf die Straße zu stellen. Ganz zu schweigen von Schneebergen, die im Winter von den Räumfahrzeugen sorgsam auf dem Radweg deponiert werden. Eben dort, wo Platz ist. Dann über die Kreuzung, an der man nicht, wie die links abbiegenden Autofahrer, an *einer* Ampel, sondern an *zwei* Ampeln steht. Und Zeit verliert.

Dass es eine zunehmende Zahl an E-Bikes gibt, die das Fahrrad auch für ältere Menschen und für weitere Strecken attraktiv macht, begreifen wir Freie Wähler als Chance, regionale und urbane Mobilität mit lokalem Klimaschutz in Einklang zu bringen. Fahrradfreundliche Landkreise und Gemeinden zeigen, wie es anders geht und dass es auch „chic“ sein kann, sich mit dem Rad zu bewegen. So sollten etwa „Fahrradschnellrouten“, mindestens zwei Meter breit sein und auch im Landkreis Forchheim zwingend eingeplant werden. Grundsätzlich sollten mehr „Fahrradstraßen“ eingerichtet und die Schließung von Lücken im Radwegenetz zeitnah forciert werden. Gesicherte Abstellplätze für jene, die mit dem ÖPNV fahren und dabei das Rad mitnehmen wollen (z.B. Touristen, berufsbedingte Einpendler), gibt es ebenfalls viel zu wenige.

Unter dem Gesichtspunkt „Verkehrssicherheit“ sollten zudem in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem ADFC regelmäßig Unfall-Schwerpunkte analysiert und Ursachen hierfür zeitnah behoben werden.

Wer etwas für den lokalen Klimaschutz tun möchte, wer Staus und hunderte Meter lange Warteschlangen an Lichtzeihanlagen verhindern möchte, wer die lärmgeplagten Anwohner vieler Gemeinden entlang der hoch belasteten Einfallsschneisen entlasten möchte, muss auch im Rahmen seiner originären Zuständigkeit und in gemeindeübergreifender Kooperation die Verkehrsinfrastruktur dafür bereitstellen. Kurzum: Zumindest an manchen Stellen müssen wir dem Auto etwas Raum zu Gunsten des Rades wegnehmen. Das ist ebenso unpopulär wie richtig!

**Vor dem aufgezeigten Hintergrund stellt die Fraktion der Freien Wähler folgenden Antrag zur Beschlussfassung im Kreistag:**

**„Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Erstellung eines Radwege-Verkehrskonzeptes**

- **in anderen radfahrfreundlichen Landkreisen und Kommunen bewährte und auch neue Modelle der Mobilitätsbildung für unterschiedliche gesellschaftliche Zielgruppen bezüglich ihrer Anwendbarkeit für den Landkreis Forchheim zu überprüfen und dem Kreistag vorzustellen**
- **die Schwachstellen im vorhandenen Radwegenetz aufzuzeigen und die damit einhergehenden bisherigen Planungen vorzustellen**
- **gemeinsam mit den Gemeinden im Landkreis Forchheim Strategien zur Radverkehrsförderung (z.B. Radfahrschnellstraßen für E-Bikes, E-Roller) und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV (überdachte Rad-Abstellplätze an ÖPNV-Haltestellen) zu entwickeln, um die Anzahl der motorisierten Einpendler u.a. und gerade auch nach Forchheim zu minimieren**
- **eine Einschätzung der durch einen optimierten Radverkehr generierten Potentiale für die lokale Wirtschaft, den Einzelhandel und den Tourismus vorzunehmen**
- **Konzepte zur verträglichen Gestaltung von Fuß- und Radverkehrsführungen zu erstellen**
- **das Gefahrenpotenzial der vorhandenen unterschiedlichen Radverkehrsführungsformen auf der Strecke und an Knotenpunkten zu analysieren**
- **das Gefahrenpotenzial unterschiedlicher Radverkehrsführungsformen an Haltestellen zu hinterfragen**
- **die Ladeinfrastruktur für E-bikes im flächendeckenden Ringschluss auszubauen und hierbei auch mit lokalen Arbeitgebern und Gemeinden zu kooperieren**
- **die Fördermöglichkeiten im Hinblick auf die Optimierung des Straßenverkehrs zu eruieren (z.B. Nationaler Radverkehrsplan 2020)**
- **abschließend ein zukunftsfähiges Rad-Verkehrswegekonzept zu erstellen und die dafür notwendigen Haushaltsmittel zu ermitteln**

Eine Zusammenarbeit und enge Abstimmung mit Fachbehörden, Interessensvertretungen (u.a. ADFC) und ggf. auch fachkompetenten Dienstleistungsunternehmen ist aus unserer Sicht zielführend und deshalb zu unterstützen.

Für die Fraktion der Freien Wähler

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Hümmer